

Beitrag aus: „Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2015“

# Extremismus im Freistaat Sachsen

## Rechtsextremismus

### Wege rechtsextremistischer Agitation

Moderne Kommunikationsmittel sind auch für Rechtsextremisten die entscheidende Grundlage für die Organisation von Aktivitäten und die Verbreitung der eigenen ideologischen Ansichten. Ähnlich den gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen hat innerhalb der rechtsextremistischen Szene in Bezug auf die Nutzung von Medien in den vergangenen Jahren eine Vervielfachung der Kommunikationswege stattgefunden.

Der Gebrauch von Medien ist von Ziel und Zweck abhängig: Für Propagandaaktionen greift die Szene nach wie vor auch auf analoge Medien zurück. Wenn es hingegen um den Aufbau und die Pflege von Gruppenstrukturen oder die Planung von Aktionen geht, werden virtuelle Medien genutzt.

### Niedergang herkömmlicher Mediennutzung durch Rechtsextremisten

Die Nutzung von Printmedien verliert auch innerhalb der rechtsextremistischen Szene an Bedeutung. Zeitungen oder ähnliches werden von Parteien kaum noch herausgegeben. Ein Grund sind fehlende Finanzmittel infolge der Niederlage der NPD in der Wahl zum Sächsischen Landtag 2014. Wurden solche Zeitungen und Zeitschriften früher zur Festigung ideologischer Standpunkte und zur innerparteilichen Auseinandersetzung genutzt, wird diese Aufgabe nun mittels Profilen in Sozialen Medien oder Blogs wahrgenommen. So erfolgte die Auseinandersetzung der NPD über den Umgang mit der GIDA-Bewegung primär über Facebook. Erst mit wochenlanger Verspätung kamen noch Grundsatzartikel, z. B. in der NPD-Zeitung „Deutsche Stimme“, heraus. Für die politische Auseinandersetzung und Entwicklung hatte dies keinerlei Bedeutung mehr.

Auch außerhalb des parteigebundenen Rechtsextremismus ließ sich diese Entwicklung beobachten. Für den Gruppenzusammenhalt sind Zeitungen, Zeitschriften und dergleichen mittlerweile kaum noch von Bedeutung. Das weitgehende Verschwinden der Fanzines in den letzten Jahren illustriert dies. In Sachsen kam zuletzt im Jahr 2014 das Fanzine „Für immer und ewig“ heraus. Eine weitere Ausgabe ist nach Angaben der Verfasser noch geplant. Alle anderen sächsischen Fanzines sind seit 2012 nicht mehr erschienen.

Hingegen fanden Flugblätter, Demo-Flyer und Wurfsendungen zu aktuellen Themen noch Verwendung. Diese werden seitens rechtsextremistischer Parteien vor allem im Wahlkampf verwendet. Die parteiungebundene Szene nutzt Flugblätter und Aufkleber insbesondere für Propagandaaktionen. Deren Einsatz erfolgt in der Regel spontan. Inhaltlich sind sie auf konkrete Themen beschränkt. So wurden im Jahr 2015 vor allem bei rechtsextremistischen Anti-Asyl-Kampagnen immer wieder Flyer eingesetzt. Als Vorlagen für die Flyer, die vor allem aus Slogans bestehen, dienen häufig Profilbilder und Seitenhintergründe aus Profilen in Sozialen Medien.

### Rechtsextremisten nutzen verstärkt Soziale Medien

Ebenso wie die Printmedien ging die Nutzung statischer Webseiten stark zurück. Sie werden zwar vor allem im parteigebundenen Rechtsextremismus noch betrieben, können aber mit der Aktualität der Sozialen Medien nicht mithalten.

Beitrag aus: „Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2015“

Die Mehrzahl aller rechtsextremistischen statischen Webseiten wird von Parteien betrieben. Dies dient der Demonstration von Präsenz und der Dokumentation eigener Aktivitäten. Die Mobilisierungen für Veranstaltungen oder die Diskussion der Parteimitglieder untereinander haben sich hingegen in verschiedene Soziale Medien verlagert. Eine bemerkenswerte Mischform hierzu ist DS-TV (Deutsche Stimme-TV). Unter dem Label „DS-TV“ produziert die NPD seit Anfang 2015 regelmäßig Reportagen und Propagandavideos und stellt diese im Internet ein. Die Publikation erfolgte über Facebook und YouTube.

Die NPD vermittelte ihrer Klientel die von ihr vertretene Weltsicht in Form einer Nachrichtensendung.

Auch die parteiungebundene Szene nutzte die statischen Bereiche des Internet nicht mehr. Bereits im Jahr 2014 gab die neonationalsozialistische Szene diverse statische Nachrichtenportale auf. Prominentes Beispiel ist das ehemalige netzwerkmitte.com, das jedoch durch die Seite KRYPTONIT ersetzt worden ist. Andere Portale wurden ersatzlos geschlossen. So stellte etwa das „Infoportal Schwaben“ Ende August 2014 den Betrieb ein. Auch hier erfolgte eine Verlagerung in die Sozialen Medien (z. B. der „Nationale Beobachter“, der sich auf den Raum Leipzig fokussiert).

Die veränderte Mediennutzung parteiungebundener Rechtsextremisten ist auch ein Ergebnis des Wandlungsprozesses dieser Szene. Durch den weitgehenden Wegfall fester Strukturen in den letzten Jahren besteht kein Bedarf mehr für strukturverbindende Informationsportale. Auch die Rolle der Versorgung mit aktuellen Nachrichten oder Aufrufen wird durch die Sozialen Medien schneller und direkter wahrgenommen. Statt über Kameradschaftstreffen bindet man sich entsprechend der bestehenden Kennverhältnisse in die Kommunikationsprozesse der jeweils relevanten Personenkreise ein.

Rechtsextremisten gelingt es aber keineswegs, in Sozialen Medien tagesaktuell präsent zu sein. Vielmehr ist die Führung verdeckter Kommunikation bei gleichzeitiger Aktion in weltweit offenen Bereichen der für die rechtsextremistische Szene wertvollste Nutzen Sozialer Medien. Sie ermöglicht es bislang szenefernen Personen, nahezu unbeobachtet vor den Augen der Welt mit Rechtsextremisten in Kontakt zu treten.

Im Berichtsjahr ließen sich mehrere Vorfälle beobachten, die nahelegten, dass die eigene Aktivität in den Sozialen Medien häufig übertrieben dargestellt wird und damit Mobilisierungserfolge suggeriert werden, die es in der realen Welt so nicht gab. Insbesondere die Aktivitäten der JN im Sommer des Jahres 2015 fielen hier durch übertriebene Darstellung bei letztlich geringer realer Resonanz auf.

Vor allem die aktuelle gesamtgesellschaftliche Asyldiskussion bot der rechtsextremistischen Szene viele Möglichkeiten zur Verbreitung ihrer Ansichten. So wurden propagandistische Kommentare oder Bilder auf den Seiten von asylkritischen Bürgerinitiativen gepostet. Rechtsextremisten versuchten so, die Diskussion in ihrem Sinne zu beeinflussen und bisher nicht mit der rechtsextremistischen Szene verbundene Bürger für sich zu interessieren. Mäßigende Stimmen müssen damit rechnen, sich Personen gegenüber zu sehen, die kein Interesse an einem sachlichen Diskurs haben, sondern eine Radikalisierung der Diskussion und damit auch der Teilnehmer anstreben.

Rechtsextremisten versuchen, ein Thema im Internet möglichst noch vor nicht extremistischen bürgerlichen Strukturen und Diskussionen zu besetzen. Dies geschieht beispielsweise durch die Eröffnung einer eigenen „Nein zum Heim“- oder „Mein Ort wehrt sich“-Seite, auf der man vorgibt, Fürsprecher der vor Ort vorhandenen asylkritischen Meinungen zu sein. Tatsächlich verbargen sich hinter solchen Seiten im Jahr 2015 oft Rechtsextremisten, die hier eine virtuelle „Wortergreifungsstrategie“ versuchten. Vereinzelt gelang es so, bürgerlichen Protest in Richtung der Aktivitäten der rechtsextremistischen Szene umzulenken.

Beitrag aus: „Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2015“

Die Ereignisse in Heidenau im August 2015 waren Beleg für das taktische Vorgehen der rechtsextremistischen Szene. So wurde aus Kreisen der NPD frühzeitig die eigene Facebook-Präsenz „Heidenau hört zu“ gegründet. Über diese Präsenz wurden die Aufrufe zum Protest gegen die Unterbringung von Asylbewerbern in Heidenau verbreitet. Die Anti-Asyl-Demonstrationen meldete Rico RENTZSCH – zum damaligen Zeitpunkt noch NPD-Stadtrat – darüber hinaus als „Privatperson“ an, um über den Parteibezug der Demonstrationen hinwegzutäuschen. Erst nach den von Ausschreitungen begleiteten Demonstrationen ab dem 21. August 2015 äußerte sich der NPD-Landesvorstand offen auf „Heidenau hört zu“.

Zu diesem Typus von Facebook-Präsenz gehörten im Jahr 2015 folgende Facebook-Gruppen, die der rechtsextremistischen Szene zuzuordnen sind:

1. **Asylproblematik im Vogtland** (Gemeinschaft)
2. **Bürgerinitiative „Wir sind Borna“** (Gemeinschaft)
3. **Bürgerkomitee Rödertal – Radeberg & Großröhrsdorf** (Politische Organisation)
4. **Bürgerwehr 360 / FTL** (Gemeinschaft)
5. **Das Vogtland wehrt sich 2.0** (Gemeinschaft)
6. **DASS - Demokratischer Aufbruch Sächsische Schweiz** (Gemeinschaft) ehemals **DAS - Demokratischer Aufbruch Sebnitz**
7. **Deutschland gegen Asylmissbrauch!** (öffentliche Gruppe)
8. **Freigeist** (Gemeinschaft)
9. **Frohburg wehrt sich** (Gemeinschaft)
10. **Görlitz sagt Nein zum Heim** (geschlossene Gruppe)
11. **Heidenau - Hört zu** (Gemeinschaft)
12. **Initiative – Unser Eilenburg** (Gemeinschaft)
13. **Nein zum Heim – Sächsische Schweiz-Osterzgebirge** (Gemeinschaft)
14. **Nein zum Heim in Lunzenau** (geschlossene Gruppe)
15. **Schneeberg wehrt sich!** (öffentliche Gruppe)
16. **Widerstand Freital** (Gemeinschaft)
17. **Widerstand Heidenau** (Gemeinschaft)

Es wurden noch weitere derartige Gruppen bekannt, die jedoch einer hohen Fluktuation unterlagen.

Beitrag aus: „Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2015“

## Zunehmende Nutzung von geschlossenen Bereichen des Internets

Das Internet bietet nicht nur die Möglichkeit zur öffentlichen Propaganda, sondern ermöglicht auch Möglichkeiten zur konspirativen Kommunikation. Ohne dass entsprechendes Expertenwissen notwendig wäre, können Szeneangehörige mittlerweile verschlüsselte Kommunikation in geschlossenen Gruppen betreiben. Innerhalb der Szene haben öffentliche Debatten über Internetüberwachung zu einer stärkeren Sensibilisierung im Hinblick auf Abschottung und Absicherung erfahren. Entsprechende Anleitungen zur Verschleierung eigener Aktivitäten im Internet werden szeneeintern verstärkt berücksichtigt.

Gleichzeitig ist der Wechsel zwischen den Kommunikationsarten leichter möglich geworden. Aus einem Telefongespräch heraus kann nahtlos in eine WhatsApp-Gruppe übergegangen, von dort in einen Threema-Chat<sup>1</sup> und wieder zurück gewechselt werden. Hier zeigt sich eine zunehmende Selbstverständlichkeit in der parallelen Nutzung verschiedener Medien je nach Bedarf. Dies verdeutlicht, dass auch in der rechtsextremistischen Szene der Anteil an sogenannten „digital natives“<sup>2</sup> immer weiter steigt.

Bemerkenswerterweise scheint auch die szeneeinterne Gruppen- und Hierarchiebildung sich teilweise entlang der Zuweisung von Rollen und Aufgaben innerhalb eigener Internetgruppen zu entwickeln. Anführer sind oft die Administratoren, die weitere Mitglieder in ihren Wirkkreis aufnehmen. Die jeweiligen Zirkel in einem Personenzusammenschluss organisieren sich mitunter wiederum in eigenen Untergruppen, z. B. in einer geschlossenen Kommunikationsgruppe in einem Sozialen Netzwerk.

Weiterer Grund für die Verlagerung von szeneebezogener Kommunikation in geschlossene Bereiche ist die Tatsache, dass die strafrechtliche Verfolgung im Hinblick auf virtuelle Propaganda- und Volksverhetzungsdelikte einfacher möglich ist und zunehmend genutzt wird.

Auch wird die Szene bei offener Kommunikation empfindlich gestört durch Löschungen von Postings und Mitteilungen durch Nicht-Szeneangehörige. Entsprechend kommt es verstärkt zur Bildung klandestiner Zirkel.

## Rechtsextremistische Publikationen (Auswahl)

### Deutsche Stimme

Extremismusbereich:	Rechtsextremismus
Herausgeber / Verantwortlicher:	Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD)
Erscheinungsturnus:	monatlich
Auflage:	25.000
Verbreitung:	bundesweit

<sup>1</sup> [Instant-Messaging-Dienst](#) mit einer Ende-zu-Ende Nachrichten-Verschlüsselung.

<sup>2</sup> Personen, die Mittel und Technik des digitalen Zeitalters von klein auf als integralen Bestandteil ihres Lebens ansehen und nutzen.

Beitrag aus: „Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2015“

Wichtigste Publikation der NPD ist ihr monatlich erscheinendes Parteiorgan Deutsche Stimme.

Durch die Veröffentlichung soll die eigene Anhängerschaft für die Auseinandersetzung mit dem demokratischen Rechtsstaat argumentativ gestärkt werden. Dominierend sind hierbei die NPD-typischen Ideologiefragmente „völkischer Nationalismus und Volksgemeinschaft“, „Antipluralismus“ und „Antiindividualismus“, ein begrifflich aggressiver Antiamerikanismus, die Gegnerschaft zur Europäischen Union und für Rechtsextremisten typische pauschale Schuldzuweisungen an das demokratische „System“ und seine Politiker. Breiten Raum nahmen im Berichtsjahr zudem fremdendfeindliche Argumentationen der Rechtsextremisten ein.

## Blickpunkt Dresden

Extremismusbereich:	Rechtsextremismus
Herausgeber / Verantwortlicher:	NPD / Medienverbund Blickpunkt Sachsen
Erscheinungsturnus:	unregelmäßig
Auflage:	100.000
Verbreitung:	regional

Im Frühjahr 2012 entstand unter dem Label „Blickpunkt Sachsen“ eine Medienpräsenz der NPD. Unter diesem Namen fasste die Partei Regionalausgaben einer Publikation zusammen, welche im Internet abrufbar waren und als Druckausgabe durch Parteimitglieder in Sachsen verteilt wurden. Von diesem Medienprojekt wurde im Berichtsjahr nur noch die Publikation Blickpunkt Dresden bekannt. Im September 2015 stellte die NPD die Herausgabe der Ausgabe 01/2015 in Aussicht.